

Gemeindebrief

Evangelische Christusgemeinde Schlitzerland



MITTENDRIN

März - Mai 2023

Liebe Leserinnen und Leser!

Heinzdieter Horn

Wie Sie alle wissen, liebe Leserinnen und Leser des Gemeindebriefes, richten wir uns mit unseren vier Ausgaben des Gemeindebriefes nach dem Kirchenjahr. Nach der Weihnachtsausgabe mit den Monaten Dezember bis Februar halten Sie also jetzt die zweite Ausgabe im Kirchenjahr vor sich. Dieser zweite Gemeindebrief steht nun mittendrin: Mitten im Festkreis der Kirche steht das Osterfest, welches wir am 10. April feiern. In diesen drei Monaten bewegen wir uns also von der Passionszeit über die Karwoche über Himmelfahrt bis zu Pfingsten, dem Abschluss der „Festperiode“ des Kirchenjahres. Entsprechende Beiträge zum Frühjahr, zur Passionszeit, zu Himmelfahrt und zur „besten Gesellschaft“ haben wir wieder für Sie zusammengestellt.

Daneben finden Sie auch einige Rückblicke auf die Weihnachtsaktionen unserer gemeinsamen Christusgemeinde. An allen Ortskirchen gab es Aktionen, mit und ohne Pfarrer, mit und ohne Kindergottesdienst. Wir haben versucht, diese Vielfalt in vollem Umfang im Gemeindebrief darzustellen, bitten aber um Verständnis, wenn nicht alle

Bilder und Berichte in vollem Umfang wiedergegeben werden können. Das Redaktionsteam war überwältigt von der Vielzahl der beschriebenen Aktionen und bedankt sich bei allen, die für diese Ausgabe Bilder und Texte zusammengestellt haben.

Ein weiterer Schwerpunkt im Zeitabschnitt bilden auch wieder die Konfirmationen im Mai. Dazu gibt es einen Bericht von der Konfi-Freizeit in der Klostermühle. Bilder der Konfirmation mit allen Namen der Konfirmierten folgen in der nächsten Ausgabe.

Natürlich informieren wir Sie auch über viele andere Aktionen, etwa das Offene Singen, das Friedensgebet, die neue Bibel in Willofs, die Gemeindeversammlung, die Aktionen der Gemeindewerkstatt und vieles andere mehr.

Seien Sie also gespannt auf eine bunte Vielfalt von Berichten im neuen Gemeindebrief.

Es grüßt Sie ganz herzlich im Namen der Redaktion

Heinzdieter Horn

Inhaltsverzeichnis

dieser Ausgabe

- Seite 2: Editorial
- Seite 3: Andacht
- Seite 4: Andacht
- Seite 5: Buchempfehlung
- Seite 6: mittendrin
- Seite 7: Vakanz Pfarrstelle 2
- Seite 10: Infos für die Gemeinde
- Seite 11: Altabibel
- Seite 12: Rückblicke Gemeinde
- Seite 14: Geburtstage
- Seite 16: Kasualien
- Seite 17: Gottesdienste
- Seite 19: Rückblick Gemeinde
- Seite 21: Weltgebetstag
- Seite 22: Termine
- Seite 23: Konfi-Freizeit
- Seite 24: Kinder und Jugend
- Seite 25: Kontakte
- Seite 26: Gebet
- Seite 27: Musik
- Seite 28: Kinderseite

Weißt du, wo der Himmel ist? (EG 622)

Barbara Erd



Die Frage: Wo ist der Himmel? Macht uns ziemlich ratlos. Natürlich sehen wir den Himmel jeden Tag – mal blau, mal grau, strahlend oder nass. Aber wo er anfängt und aufhört, kann uns niemand sagen. Auch die vielen Astronauten, die inzwischen schon „oben“ waren, nicht.

In der englischen Sprache gibt es einen „Sky“, das ist der sichtbare Himmel und einen „Heaven“, das ist der Unsichtbare, wo nach unserem Glaubensbekenntnis Gott und Jesus mit allen Heiligen wohnt. Das macht es etwas leichter, sich vorzustellen, in welchen Himmel Jesus damals aufgefahren ist.

In der Bibel (Apg.1/4-12) wird die Himmelfahrt Jesu recht sachlich beschrieben: Als Jesus wieder einmal mit seinen Jüngern zusammensaß, hat er sie auf das Kommende vorbereitet: „Johannes hat mit Wasser getauft, ihr aber werdet in wenigen Tagen mit dem heiligen Geist getauft werden“, und er weist damit schon auf das Pfingstgeschehen hin. Weiter sagte er: „Wenn der Heilige Geist auf euch herab kommt, werdet ihr Kraft empfangen, dann werdet ihr meine Zeugen sein...“. Nach diesen Worten wurde er vor ihren Augen emporgehoben. Eine Wolke nahm ihn auf, und er verschwand. Die Apostel starrten wie gebannt zum Himmel und schauten ihm nach.

Das können wir den Aposteln gut nachfühlen, dass sie „wie gebannt“ zum Himmel starrten und nicht recht wussten, wie es nun weiter gehen soll. Aber Jesus hat sie nicht lange im Ungewissen gelassen, dann plötzlich standen zwei weiß gekleidete Männer bei ihnen und sprachen ihnen Trost zu: „Dieser Jesus, der von euch weg in den Himmel aufgenommen wurde, wird wiederkommen – genau so, wie ihr ihn

habt in den Himmel gehen sehen.“ Wir wissen heute, wie es weiter gegangen ist: wie die Jünger und alle die sich in den Dienst der Nachfolge gestellt haben, immer wieder gestärkt und gesegnet worden sind. Nicht mit irdischen Gütern oder einem bequemen Leben, sondern mit Kraft und Vertrauen und der Gewissheit, dass sie ihren Weg nicht alleine gehen müssen.

Und diesen Segen dürfen auch wir für uns heute in Anspruch nehmen, obwohl wir das ganze Geschehen um Himmelfahrt und Pfingsten nicht recht verstehen können. Vielleicht hilft uns ein Lied von Kurt Marti dieses wundersame Ereignis für unseren Alltag erlebbar zu machen:

Der Himmel, der ist, ist nicht der Himmel, der kommt, wenn einst Himmel und Erde vergehen. Der Himmel der kommt, das ist der kommende Herr, wenn die Herren der Erde gegangen.

Der Himmel, der kommt, das ist die Welt ohne Leid, wo Gewalttat und Elend besiegt sind. (EG 153)

Winter ade-Scheiden tut weh ...

Erika Wunsch

Noch kaum hat der Winter unser Land so richtig im Griff gehabt, da beginnt das Wachsen und Werden. Der Zauber-nussbaum steht in voller Blüte, streckt seine zarten gelben Blütenfäden in den grauen Himmel. Und darunter schieben die Schneeglöckchen die ersten Blütenknospen durch das feuchte Grün des Rasens, während die Christrose in voller Blüte steht. Man könnte meinen, dass auch jetzt schon, es ist Anfang Januar, das Gartenjahr beginnt. Meine Arbeitsgeräte sind noch weggeräumt, ich darf mich einfach freuen an dem, was der Garten nach und nach an Schönem und

Überraschendem preisgibt. Vieles überlebt und überdauert die kalte Jahreszeit gut geschützt im Boden. Ich freue mich an allem, was so nach und nach sichtbar wird und wo ich dann hier und da Hand anlegen muss.

Zurück an meinem Schreibtisch lese ich das Bibelwort für den März. In seinem Brief an die Gemeinde in Rom schreibt Paulus: Was kann uns scheiden von der Liebe Gottes? Mit Paulus möchte ich sagen: Nichts! Es kann uns nichts scheiden von der Liebe unseres Gottes, der ja in Jesus Christus Mensch geworden ist,

um uns näher zu sein. Der seinen Sohn für uns hingegeben hat, damit wir das Leben haben, damit uns nichts trennen kann von Gott.

Im Laufe unseres Lebens machen wir immer wieder die Erfahrung, dass Wege sich trennen, weil man sich nicht mehr so viel zu sagen hat. Die Interessen und Vorlieben sind so verschieden und das, was einmal an Gemeinsamem war, trägt nicht mehr. Man ist ein Stück des Weges miteinander unterwegs gewesen und nun geht jeder auf anderen Wegen weiter. Und dann schaut man vielleicht mit Wehmut zurück, weil man etwas verloren glaubt. Vielleicht ist man aber auch einfach nur dankbar für das, was war.

Unter uns Menschen gibt es viele Gründe für das voneinander Scheiden. Wir haben unterschiedliche Ansichten und verschiedene Lebensentwürfe. Wir machen Fehler, die andere verletzen. Wir werden schuldig aneinander. Und wir werden älter und müder, manchmal resignieren wir auch und ziehen uns zurück.

Eines aber haben wir nicht in der Hand, den Tod, der uns voneinander trennt. Da



Was kann uns scheiden
von der Liebe Christi?

RÖMER 8,35

Monatspruch MÄRZ 2023

Foto: Lehmann

werden Menschen aus unserer Mitte gerissen und es entstehen schmerzhafteste Lücken. Und nicht wenige Menschen fragen nach dem Warum. Kann das, was mich von der Liebe anderer Menschen trennt, womöglich auch von der Liebe Gottes trennen?

Nein! sagt Paulus und er fügt hinzu: „Ich bin zutiefst überzeugt: Nichts kann uns von der Liebe Gottes trennen – nicht der Tod und auch nicht das Leben, keine Engel und keine weltlichen Mächte, nichts Gegenwärtiges und nichts Zu-

künftiges und auch keine andere gottfeindliche Kraft.“ (Römer 8,38 Basis Bibel)

Daran möchte ich mich festhalten. Ich möchte glauben, dass es ihn gibt: Gott, dessen Wesen die Liebe ist. Gott, der unser Leben geteilt hat. Gott, der seinen Sohn gab, damit selbst unsere Schuld und unser Versagen uns nicht von ihm trennen können.

Keine Entfernung ist so weit, dass er sie nicht überbrücken könnte. Kein Graben

ist so tief, dass er ihn nicht überwinden könnte. Das ist doch kaum zu glauben! Ich will darauf vertrauen, dass Gottes Liebe all unsere Trennungen überdauert. Ich will darauf vertrauen, dass Gott mich sieht, wenn unsere menschlichen Wege auseinandergehen. Ich will darauf vertrauen, dass Gottes Liebe mir von den Schultern nimmt, was mich von ihm trennen könnte. Gottes Liebe hält und trägt mich, wenn ich mich verlassen fühle. Und diese Liebe wird mich auch dann halten und tragen, wenn mein Leben hier zu Ende ist.



Der ehemalige Kunstturner Samuel Koch, Jahrgang 1987, befand sich bis zum Jahr 2010 „mittendrin“ in seinem Leben: Unabhängigkeit, Aktivitäten, Sport u.v.m. gehörten dazu.

Doch seit seinem dramatischen Unfall bei „Wetten, dass...?“ ist nichts mehr, wie es war. Seitdem ist er vom Hals abwärts gelähmt. Trotz seiner Behinderung ist der Buchtitel zugleich zu seinem Lebensmotto geworden. Als erster Rollstuhlfahrer legte er 2014 das Schauspieldiplom ab. Außerdem unterstützt er diverse

Organisationen wie die Deutsche Stiftung Querschnittlähmung u.v.m. Vor dem Hintergrund seiner eigenen Geschichte und vielen Gesprächen mit Flüchtlingen, Häftlingen, Totkranken und Topmanagern, wirft Samuel Koch spannende Fragen auf in seinem Buch: Was gibt Menschen immer neu die Kraft, wieder aufzusteigen? Ist die innere Widerstandskraft (Resilienz) erlernbar?

Das Buch nimmt den Leser mit auf eine Reise, begleitet von wertvollen Erkenntnissen und einem Vorwort des Hirnforschers Gerald Hüther.

In bester Gesellschaft

Ulrike Waider



Es war ein ganz normaler Arbeitstag. Sie kamen gerade zurück vom Fischen. Ein Knochenjob! Täglich mitten in der Nacht ging es auf den See Genezareth hinaus, denn zu dieser Zeit war die Fangquote am höchsten. Nicht immer hatten sie Erfolg. So auch an diesem Tag, nichts, gar nichts, kein einziger Fisch war im Netz, so dass die Fischer ihre Boote verließen und an ihren Netzen arbeiteten. Doch heute war alles anders. Eine große Menschenmenge drängte sich am See Genezareth um

diesen Mann. Sie nannten ihn Jesus. Alle wollten hören, was er zu sagen hatte. Plötzlich stieg er einfach in das Boot, das Petrus gehörte und bat ihn, ihn auf den See hinauszufahren, damit ihn alle besser sehen und hören konnten. So fing alles an!

Hier erhielt Petrus seinen Auftrag: „Du wirst jetzt keine Fische mehr fangen, sondern Menschen für mich gewinnen.“ Ob Petrus da schon ahnte, was das bedeutete? Sein ursprünglicher Name

war Simon. Bei seiner Berufung nannte Jesus ihn Petrus, was so viel wie „Fels“ bedeutet. „Fels“- und **das** bei seiner Biografie! Drei Jahre lang war Petrus mit Jesus unterwegs. Wunder über Wunder erlebte er mit eigenen Augen. Er war sich ganz sicher und bekannte: „Du bist wahrhaftig der von Gott verheißene Messias!“ Felsenfest war er davon überzeugt. Felsenfest sicherte er ihm zu, immer bei ihm zu bleiben. Felsenfest behauptete er: „Wenn auch alle anderen an dir zweifeln, ich halte zu dir!“ Jesus wusste es besser: „Ehe heute Nacht der Hahn kräht, wirst du dreimal behaupten, dass du mich nicht kennst.“ Daraufhin erwiderte Petrus: „Selbst wenn ich sterben müsste, würde ich das nie tun!“ Große Worte – ernst gemeint – nichts dahinter? Es kam genauso, wie Jesus es vorausgesagt hatte. Unmittelbar nach Jesu Gefangennahme verleugnete Petrus dreimal seinen Herrn. Beim Hahenschrei erinnerte er sich an sein Versprechen! Und genau in diesem Augenblick wandte der gefangene Jesus sich um und blickte Petrus in die Augen. Weinend - so lesen wir – ging Petrus hinaus.

Unglaublich! Da sucht sich Jesus ausgerechnet Petrus aus, ruft ihn mit Namen, kennt ihn, weiß also genau, mit wem er es zu tun hat!

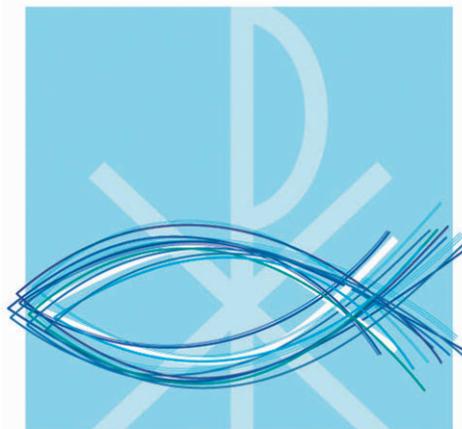
Unglaublich! Da sucht sich Jesus auch **heute** seine Jünger aus, ruft auch mich mit Namen, weiß genau, wer ich bin! Denn er kennt meine Licht- und meine Schattenseiten. Man müsste doch denken, **er** als der **allwissende** Gott, nimmt nur die, auf dich man sich verlassen kann, wählt nur die aus, die absolut vertrauenswürdig sind. Doch Jesus stellt diesen Maßstab auf den Kopf!

Petrus weinte bitterlich, nachdem er Jesus verraten hatte. Er ergriff die Chance zur Umkehr. Jesus wirbt auch um mich. Er liebt mich und zwar so wie ich bin, mit allen meinen Schwächen, Ängsten, Zweifeln und meinem Versagen. Ich darf wissen, dass er mir seine Hand entgegenstreckt, auf mich wartet und sich freut, wenn ich wie Petrus mein Versagen vor ihn bringe. Ich darf wissen, Gottes Versprechen gilt auch mir:

„Denn wenn ihr eure Sünden bekennt, so ist er treu und gerecht, dass er euch

von all eurer Schuld befreit.“ (nach 1.Johannes, 1,9) Immer, wenn uns Zweifel überkommen und wir denken, wir sind nicht gut genug, Gott könnte uns nicht gebrauchen, dann dürfen wir wissen: Wir sind in bester Gesellschaft!

Und zwar eingeladen von allerobster Stelle, eingeladen zum Fest des Lebens, eingeladen, dieses – wenn auch nicht immer leichte Leben - gemeinsam mit unserem Herrn zu leben, um eines Tages bei ihm in Herrlichkeit zu sein.



Impressum

Der Gemeindebrief der evangelischen Christusgemeinde Schlitzerland erscheint kostenlos vierteljährlich im Rhythmus des Kirchenjahres mit einer Auflage von 1.300 Exemplaren.

Herausgeber & Redaktionsleiter

V. i. S. d. P. ist Heinzdieter Horn, Kirchenvorstände obiger Gemeinden
Mitglieder der Redaktion:
Barbara Erd, Ulrike Waider
Erika Wunsch, Heinzdieter Horn,
Matthias Kodalle, Matthias Pflanz

Bildnachweis:

Titel	Cassiano Psomas (Unsplash)
Inhalt	www.gemeindebrief.de Alina Allendorf Katharina Günther Isabell Kemmler Sandra Wahl Gerrit Boomgaarden
Layout:	Matthias Kodalle, Matthias Pflanz
Druck:	JD Druck GmbH, Lauterbach

Mittendrin im Kirchenjahr

Heinzdieter Horn

Wenn Kinder gefragt werden, welches kirchliche Fest wohl das Bedeutendste und Wichtigste ist, werden die meisten wohl das Weihnachtsgeschehen nennen, denn sie freuen sich auf die vielen Geschenke. Auch die Erwachsenen werden sicherlich Weihnachten als den entscheidendsten Termin des Jahres bezeichnen, denn mit den drei Feiertagen bildet es einen bedeutenden Einschnitt im Berufs- und Privatleben. Auch die Vorbereitung durch die Adventszeit, gestützt durch Weihnachtsmärkte, Weihnachtsfeiern und Krippenspiele erinnern an die Bedeutung der Christtage. Es ist ja auch logisch, beim Gedenken an Christus mit seiner Geburt zu beginnen, daher beginnt in der christlichen Kirche das Kirchenjahr auch mit dem 1. Adventssonntag.

In der frühen Christenzeit war das anders. Vom in der Bibel überlieferten Termin des Passah- oder Pessachfestes, welches an den Auszug aus Ägypten erinnerte, wurde das Sterben und die Auferstehung Christi in den Mittelpunkt gerückt und bildete lange Zeit das einzige christliche Jahresfest,

an dem auch getauft wurde. 50 Tage währte diese österliche Freude, um im Pfingstfest zu enden. 10 Tage davor feiern wir gemäß den Angaben der Apostelgeschichte Christi Himmelfahrt.

Wie vor Weihnachten gibt es auch vor dem Osterfest eine Vorbereitung, die

Passionszeit, die offiziell mit dem Aschermittwoch beginnt und 40 Werktage umfasst. Der erste Passionssonntag trägt den Namen Invokavit. Dies bezieht sich auf Psalm 91,15: „Wenn er mich anruft, dann will ich ihn erhören.“ Hier wird die Versuchung Jesu thematisiert. Aber auch schon vorher beginnt mit dem Sonn-



Vakanz Pfarrstelle 2

Gerrit Boomgaarden

tag Septuagesimae die Vorpassionszeit, um siebenzig Tage vor Ostern bereits auf dieses wichtigste Ereignis einzustimmen.

Erst einige Zeit später wurde das Weihnachtsfest auf den 24. bzw. 25. Dezember festgelegt und der Kirchenkreis damit abgerundet.

Wir sind also mittendrin im Kirchenjahr, Ostern feiern wir Anfang April, Ende Mai endet dann mit Pfingsten die festreiche Zeit des Kirchenjahres und es folgt die festarme Hälfte. Auch die Sonntage werden eine Woche nach Pfingsten nur einfach als 1. bis letzter Sonntag nach Trinitatis durchgezählt.

Die evangelische Kirche schreibt keine strengen Fastenregeln während der Passionszeit vor, dennoch gibt es seit etwa den 80er-Jahren des letzten Jahrhunderts die Anregung von „7 Wochen ohne ...“. Wir können überlegen, ob wir in dieser Zeit einmal auf vertraute Dinge verzichten, etwa den Fernseh-, Zigaretten-, Alkohol-, oder Süßigkeitenkonsum einzuschränken oder ganz einzustellen. Ein wichtiger

Nebeneffekt dieses freiwilligen Fastens kann sein, gespartes Geld bei Konsumverzicht für Menschen oder Projekte zu spenden, die Hilfe nötig haben. Davon gibt es weltweit, aber auch direkt bei uns genug gute Möglichkeiten.

Vielleicht nehmen wir uns aber auch einmal Zeit, aufgeschobene Dinge endlich zu erledigen. Sei es ein Besuch bei Freunden, die wir eigentlich schon lange einmal wiedersehen wollten, sei es den Weiterbildungskurs, der eigentlich ganz sinnvoll ist, aber bisher nicht durchgeführt wurde, sei es, dass wir auch auf Menschen zugehen, die unsere Hilfe in Anspruch nehmen können.

Passion kann man mit „Leiden“, aber auch mit „Leidenschaft“ oder „Begeisterung“ übersetzen. Wenn man einer Leidenschaft nachgeht, nimmt man dafür sehr gerne Mühen und Arbeit in Kauf. Wenn wir uns mit Leidenschaft für Jesus, für andere Menschen, für unsere Christusgemeinde engagieren, werden wir alle davon profitieren.

Die 1. Ausschreibung der Pfarrstelle war im Oktober. Einen Interessenten bzw. eine Interessentin gab es leider nicht. Zur Zeit läuft die 2. Ausschreibung parallel mit der 2. Ausschreibung der Pfarrstelle in Queck. Bewerbungen können bis Ende März abgegeben werden. Dann sehen wir weiter. Unsere Dekanin ist auf jeden Fall sehr bemüht, dass wir in unserer Gemeinde Verstärkung bekommen.



Weigere dich nicht,
dem Bedürftigen **Gutes**
zu tun, wenn deine
Hand es vermag.



Läuten im Kreuzersgrund

Gerrit Boomgaarden

Bei vielen Kirchen läuten oft die Glocken und manch einer weiß nicht recht, warum sie eigentlich läuten. Aus diesem Grund haben die drei Gemeinden aus dem Kreuzersgrund (Ützhausen, Nieder-Stoll, Bernshausen) dankenswerterweise eine Aufstellung gemacht. Hier eine Übersicht:

In allen drei Gemeinden wird um 6.00 Uhr der Tag, um 18.00 Uhr der Feierabend und am Samstag um 14.00 Uhr der Sonntag eingeläutet, und jährlich am 1. Januar um Mitternacht das neue Jahr.

Wenn jemand gestorben ist, läuten in Ützhausen und in Nieder-Stoll die Glocken jeweils um 8.00 Uhr morgens und in Bernshausen um 10.00 Uhr.

In Nieder-Stoll gibt es seit Anfang der 1990er Jahre, als der Balkankrieg tobte, täglich um 12.00 Uhr ein Mahnläuten für den Frieden.

In Bernshausen läuten von Montag bis Samstag um 10.00 Uhr die Glocken. Die Ursache geht auf das Ende

des 16. Jahrhunderts zurück, als im damaligen Deutschland angeordnet wurde, dass die Glocken zum Gebet läuten sollten.

Dazu läutet es stets 10 Minuten vor den Gottesdiensten (Sonntagsgottesdienst, Trauung, Beerdigungen, Trauerfeiern) und stets zum Vaterunser.

Aussegnungen

Gerrit Boomgaarden

Die Aussegnung ist leider in Vergessenheit geraten. Was früher normal war, ist heute die große Ausnahme. Wenn ein Mensch zuhause gestorben ist, komme ich als Pfarrer gerne zu einer Aussegnung. Dabei wird der Verstorbene aus dem Haus ausgesegnet. Das ist gemeint.

Die Aussegnung besteht aus dem Lesen eines Psalms, einem Gebet, dem Vaterunser und einem Segen für den Verstorbenen. Es ist ein guter Rahmen bei der Abholung eines Verstorbenen durch den Bestatter. Für die Angehörigen ist die Aussegnung ein Stück Trost und Halt in einer schwierigen Lebenssituation. So habe ich es immer wieder erlebt. Rufen Sie mich an, wenn Sie für einen Verstorbenen eine Aussegnung möchten. Ich komme gerne!



Christus ist
gestorben und lebendig
geworden, um Herr zu sein
über Tote und Lebende.

RÖMER 14,9

Monatsspruch APRIL 2023

Neue Altar-Bibel in Willofs

Gerrit Boomgaarden



Obenhack, Silke Gottwald, Edgar Kutzner) und Pfr. Boomgaarden unterschrieben auf der Rückseite des vorgefertigten Einlegeblattes, bevor im Verlauf des Gottesdienstes erstmals ein Abschnitt aus ihr vorgelesen wurde. Nun liegt die neue Bibel geöffnet auf dem Altar und freut sich, bei den Gottesdiensten in die Hand genommen, gelesen und gehört zu werden..

Die bisherige Altarbibel wurde laut Widmung vom früheren Bürgermeister Konrad Döring und seiner Frau Elise an Ostern 1930 gespendet. Sie hat nun knapp 93 Jahre geöffnet auf dem Altar gelegen. Das Schriftbild und die Sprache der damaligen Übersetzung sind nun in die Jahre gekommen. Der Ortskirchenvorstand Willofs beschloss deshalb zusammen mit Pfr. Boomgaarden, über die Christusgemeinde eine neue Altarbibel zu kaufen. Am Sonntag, 5. Februar, wurde die

bisherige Altarbibel in einem Gottesdienst geschlossen. Pfr. Boomgaarden las noch einen Psalm aus ihr zusammen mit der Gemeinde. Anschließend wurde in das alte Buch ein Papier eingelegt, auf dem die anwesenden Kirchenvorsteher mit ihrer Unterschrift bestätigten, dass die Bibel nun geschlossen wird. Sie kommt ins Archiv der Christusgemeinde Schlitzerland. Anschließend wurde die neue Bibel eingeführt. Die Mitglieder des Willofser Kirchenvorstands (Stefanie



Krippenspiel an Heiligabend in Hutzdorf

Katharina Günther



de von den Tieren begrüßt. Lautes Schafblöken war zu hören, als die Hirten die frohe Botschaft durch den Verkündigungengel und viele kleine Engel erfuhren. Im Stall angekommen entstand dann auch durch die Engel ein besonderer Glanz. Gemeinsam riefen alle die frohe Botschaft „Jesus ist geboren. Er ist Gottes Sohn.“ der Gemeinde entgegen.

Unter der Gitarrenbegleitung von Pfarrer Boomgaarden sangen die Kinder zum Abschluss ihres Krippenspie-

les noch das Lied „Da und dort, überall und hier“.

Den beiden Leiterinnen war es wichtig, dass nach der langen Auszeit wegen der Corona-Pandemie mit dem Krippenspiel wieder ein Anfang mit Kindergottesdienst in Hutzdorf gestartet wurde. Sie freuen sich bereits auf einen nächsten Kindergottesdienst-Block im Februar, der am 19.2.2023 mit einem Familiengottesdienst abgeschlossen wird.

Am Heiligabend führten 13 Kindergottesdienstkinder der Ortsgemeinde Hutzdorf ein Krippenspiel zum Geschehen der Heiligen Nacht auf, das sie unter der Leitung von Katharina Günther und Elisabeth Schäfer eingeübt hatten.

Die Darsteller waren überwiegend jüngere Kinder im Kindergarten- und Grundschulalter und so spielten in diesem Stück die Tiere eine wichtige Rolle. Mit vielen Tiergeräuschen wurden Maria und Josef mit ihrem Esel von den Rindern im Stall freudig empfangen. Auch das Jesuskind wur-



Christvesper in Nieder-Stoll mit KiGo-Kindern

Isabell Kemmler

Die Kirche war gefüllt und die Kinder mächtig aufgeregt. Die Christvesper wurde von Elke Becker und Gerhard Richter vorbereitet, die auch zusammen mit Beate Wahl für die musikalische und gesangliche Unterhaltung sorgten. Mit dem Eingangswort „Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch, dass der König der Ehre einziehe“ aus Psalm 24 konnten sich die Besucher dem bevorstehenden Gottesdienst und Gottes Worten öffnen.

Mit vielen Liedern wurden alle in eine weihnachtliche Stimmung versetzt. Insgesamt wirkten fünfzehn Kinder beim Krippenspiel mit und führten die Geburt Jesu samt Maria, Josef, Wirten, Hirten, Engeln und Königen auf, was sie Wochen vorher fleißig einstudiert hatten. Danach versammelten sich alle Kinder vor dem Altar um mit Stimme und viel Einsatz das Lied „Ihr Kinderlein kommet“ zu singen. Gerhard Richter richtete danach seine Worte an die Gemeinde und formulierte seine Gedanken über Weihnachten: Dem Fest der Freude, der Liebe und des Lichtes. Nach dieser Ansprache versammelten sich

nochmals alle Kinder vor dem Altar, um mit verschiedenen Gesten das Vaterunser zu beten. Lotta Bohl spielte danach auf einer Flöte das Lied „Stern über Bethlehem“ und Annabell Kemmler trug das Gedicht „Denket euch, ich habe das Christkind gesehen“ vor. Alle Kinder bekamen dann noch ein kleines Geschenk sowohl als Dankeschön für das Mitspielen beim Krippenspiel, als auch für ihre Treue bei den Kindergottesdiensten. Zum Ende des Heiligen Abends wurde die Kirche verdunkelt und das Lied „Stille

Nacht“ gesungen. Die KiGo-Kinder nahmen dazu Teelichter in die Hand und eine unbeschreibliche, andächtige Stimmung herrschte in der Kirche beim Singen dieses berühmten Liedes. Das Gefühl von Weihnachten, verbunden mit Glaube, Liebe und Hoffnung wurde in diesen paar Minuten in vielen Besuchern nochmal sehr stark. Nach der Vesper erhielten alle Besucher am Ausgang noch einen Weihnachtsgruß in Form eines Bildes von den Kindern, bevor sie sich auf den Heimweg machten.



März

05.03. Reminiszere

09:30 in **Schlitz** und **Hutzdorf**
11:00 in **Nieder-Stoll** und **Willofs**

12.03. Okuli

09:30 in **Schlitz**
11:00 in **Bernshausen**

19.03. Lätare

09:30 in **Schlitz** und **Willofs**
11:00 in **Hutzdorf** und **Ützhausen**

26.03. Judika

Konfi-3 Abschlussfest
09:30 in **Schlitz**

Aufgrund einer vakanten Pfarrstelle in der Evangelischen Christusgemeinde Schlitzerland ab 1. August 2022 werden die Gottesdienste, die von hauptamtlichen Pfarrern gehalten werden, während dieser Zeit auf monatlich jeweils zwei in Schlitz und je einen in den Orten Hutzdorf, Nieder-Stoll, Willofs und Ützhausen reduziert. Die Gottesdienste, die dann von hauptamtlichen Pfarrern nicht mehr übernommen werden können, werden aktuell von Lektoren, Prädikanten und ehrenamtlichen Mitarbeitern durchgeführt. Vereinzelt könnten zukünftig aber auch einzelne Gottesdienste nicht stattfinden.

April

02.04. Palmarum

09:30 in **Schlitz** und **Willofs**
11:00 in **Bernshausen** und **Hutzdorf**

06.04. Gründonnerstag

17:30 in **Bernshausen** und **Hutzdorf**
19:00 in **Schlitz** und **Ützhausen**

07.04. Karfreitag

09:30 in **Schlitz**
11:00 in **Nieder-Stoll** und **Willofs**
14:00 in **Hutzdorf**

07.05. Karsamstag (Osterandacht)

22:00 in **Hutzdorf**

09.04. Osternacht und Sonntag

06:00 in **Schlitz**
09:30 in **Schlitz**
11:00 in **Bernshausen** und **Nieder-Stoll**

10.04. Ostermontag

08:00 in **Schlitz**
09:30 in **Willofs**
11:00 in **Hutzdorf** und **Ützhausen**

16.04. Quasimodogeniti

09:30 in **Schlitz**
11:00 in **Nieder-Stoll**

23.04. Miserikordias Domini

09:30 **Schlitz** und **Ützhausen**
11:00 in **Hutzdorf** und **Willofs**

30.04. Jubilate

Vorstellung der Konfis
09:30 in **Schlitz**

Mai

06.05. Abendmahl der Konfis

18:00 in **Schlitz**

07.05. Kantate

09:30 in **Hutzdorf** und **Schlitz**
10:00 in **Willofs** (Konfirmation)
11:00 in **Nieder-Stoll**

14.05. Rogate

09:30 in **Schlitz** (Konfirmation)
11:30 in **Schlitz** (Konfirmation)

18.05. Himmelfahrt

10:00 in **Schlitz** (Gemeindegarten)

21.05. Exaudi

09:30 in **Ützhausen**
11:00 in **Willofs**

28.05. Pfingstsonntag

10:00 in **Schlitz**
Abschluss KiBiWo

29.05. Pfingstmontag

09:30 in **Bernshausen**
11:00 in **Willofs**

Weihnachtsandacht in Ützhausen

Alina Allendorf

„Wie war das damals? Die Geschichte von der Geburt Jesu“. An Heiligabend hatte der Kirchenvorstand gemeinsam mit dem Kindergottesdienstteam zu einer stimmungsvollen Weihnachtsandacht in die Ützhäuser Kirche eingeladen. Die Gottesdienstbesucher wurden in der sehr gut gefüllten Kirche durch Ortsvorsteher Jens Güldner begrüßt. Begleitet an der Orgel von Gerhard Richter sang man gemeinsam Weihnachtslieder, bevor die Kindergottesdienstkinder nach zweijähriger Coronapause endlich wieder ein Krippenspiel in der

geschmückten Kirche aufführen durften. Das leuchten in den Augen der Kinder war groß. Sie erzählten die Geschichte von Jesus, als dieser noch ein Kind war. Jesus wurde in der Geschichte immer wieder von den anderen Kindern gehänselt, weil er nicht wie diese in Nazareth sondern in Bethlehem geboren worden ist. In einem Zwiegespräch mit seiner Mutter fragte er, wie das damals war und wollte die Geschichte seiner Geburt genau erfahren. Die Weihnachtsgeschichte ist dazu von den Kindern nachgespielt worden. Eingübt wur-

de dies alles durch Claudia und Alina Allendorf.

Ein weiterer Höhepunkt während der Andacht waren die Liedvorträge von Niklas Wahl. Er sang Lieder von Johannes Oerding und Xavier Naidoo und sorgte dafür, dass das ein oder andere Auge nicht trocken blieb. Tanja Otterbein und Christina Güldner trugen gemeinsam das Fürbittengebet vor und nach der Segensspende sang man abschließend „Oh du fröhliche“, bevor man den Weg nach Hause antrat.



Drei-Stationen-Andacht in Bernshausen

Chris Gohlke

„Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“ Dieser Satz von Jesus aus dem Matthäus-Evangelium beschreibt ziemlich genau die Situation des Gottesdienstes am Heiligen Abend in Bernshausen. Ohne Pfarrer und ohne Kirche, die aufgrund von Renovierungsarbeiten gegenwärtig nicht zugänglich ist, fand der Gottesdienst an drei Stationen unter freiem Himmel statt. Die Gottesdienstbesucher zogen ähnlich wie Maria und Joseph vor 2000 Jahren von einem Ort zum anderen – auch wenn der Weg kürzer und die Orte nur Stationen waren. Dort spielten die Kindergottesdienstkinder unter der Leitung von Katja Dietrich sowie Lotta und Ute Gohlke sehr eindrucksvoll Ausschnitte aus der Weihnachtsgeschichte vor. Die Ortskirchenvertreter der Christusgemeinde Schlitzlerland Christel Allendorf, Chris Jonas Gohlke und Simone Grösch luden im Anschluss an die Spielstücke zum Nachdenken über die Hauptprotagonisten der Weihnachtsgeschichte ein: Jesus, Maria und Joseph; und führten durch diesen Gottesdienst. Gestartet wurde vor dem Hof der Familie Ziegler. Dort stellten die Kinder

die Szene dar, in der der Erzengel Gabriel Maria erscheint und ihr diese „un glaubliche“ Schwangerschaft verkündet. Die Ortskirchenvertreter stellten das unerwartete Verhalten Mariens in den Vordergrund, die so ganz anders auf die damals sicherlich existentiell bedrohliche Situation – blutjunges Mädchen, unverheiratet, unerklärlich schwanger - reagierte, als das zu erwarten gewesen wäre. So könne Maria heute noch als Vorbild dienen in Sachen Treue und Glaube.

Unter der Flötenbegleitung von Karin Ziegler wurde das Lied „Ihr Kinderlein kommet“ angestimmt und es ging unter Fackelbeleuchtung zur nächsten Station am DGH. Im Anspiel der Kindergottesdienstkinder stand hier die vergebliche Herbergssuche im Vordergrund. Nachgedachte wurde über Josef, der sein Leben vollkommen in den Dienst der Liebe und Fürsorge für seine Mitmenschen stellte und so auch heute noch zum Nachahmen anregen könne.

Die dritte und letzte Station war der „Hedwigshof“ von Steffen Möller. Die Kinder spielten die Geburt Jesu und

das Erscheinen des Engels bei den Hirten auf dem Felde nach. Nachdem man gemeinsam das Lied „Stern über Bethlehem“ gesungen hatte, war es an der Zeit, über Jesu und die Bedeutung seiner Geburt für die Menschen nachzudenken. Die Ortskirchenvertreter stellten ihn als Hoffnungsträger, Heilsbringer und Lichtgestalt dar, der den Menschen auch heute noch Mut machen könne, unsere Hoffnungen weiterhin auf Gott zu setzen. Wenn das kein Grund zur Freude sei!

Nach gemeinsamen Gebet, dem Dank an alle, die an der Gestaltung dieses außergewöhnlichen Gottesdienstes mitgewirkt hatten, und dem Stellen unter Gottes Segen wurde zum Abschluss das Lied „Stille Nacht, heilige Nacht“ unter freiem Sternenhimmel angestimmt. Währenddessen verteilten die Kindergottesdienstkinder Kekse, in die hoffnungsvolle Bibelsprüche eingebakken waren. Viele Besucher blieben noch eine Weile auf dem wunderschön dekorierten Hof stehen, ließen die Stimmung auf sich wirken, nutzen die Gelegenheit zum kurzen Plausch und wünschten sich gegenseitig „Frohe Weihnachten“.

Krippenspiel Willofs



Auch die Kindergottesdienstkinder aus Willofs trugen mit großem Engagement zur Verkündigung der frohen Weihnachtsbotschaft im Heiligabendgottesdienst 2022 bei. Zusammen mit Hagen Köckeritz, der den Gottesdienst leitete, waren alle dankbar, dass auch in diesem Jahr ein Familiengottesdienst zum Weihnachtsfest gefeiert werden konnte.

Gemeindeversammlung

Ulrike Waider

Am 29. Januar fand nach dem gemeinsamen Gottesdienst aller Ortskirchengemeinden um 11:00 Uhr die Gemeindeversammlung der Evangelischen Christusgemeinde Schlitz im Gemeindehaus statt, die sehr gut besucht war und herzlich vom Kirchen-

erhaltung von vielen Gottesdiensten und anderen Veranstaltungen gar nicht möglich wären. Auch die vielen Aktivitäten der einzelnen Ortskirchengemeinden wären nicht denkbar ohne das große Engagement der Ehrenamtlichen. Eine Anregung aus der



cafeteam mit Kaffee, Tee und Gebäck empfangen wurde. Vertreter und Vertreterinnen der Ortskirchengemeinden Kreuzersgrund, Hutzdorf, Schlitz und Willofs gaben einen Rückblick auf das Jahr 2022. Ebenso gab es einen Bericht über die Gemeindegaststätte und ihren Neustart im Jahr 2023. Die Versammlung wurde über wichtige Termine im Jahr 2023 sowie die Pfarrstellensituation mit Ausblick auf das Jahr 2030 informiert. Pfarrer Gerit Boomgaarden dankte für das überaus große Engagement der vielen Ehrenamtlichen, ohne die die Aufrecht-

war die „Wiederbelebung“ des Seniorentreffs in Schlitz.

Dankbar und froh nahm man zur Kenntnis, dass man als Gesamtgemeinde Schlitzerland auf dem Weg des Zusammenwachsens ist.

Glaube bewegt Taiwan 2023

Johanna Franke



Rund 180 km trennen Taiwan vom chinesischen Festland. Doch es liegen Welten zwischen dem demokratischen Inselstaat und dem kommunistischen Regime in China. Die Führung in Peking betrachtet Taiwan als abtrünnige Provinz und will es „zurückholen“ – notfalls mit militärischer Gewalt. Das international isolierte Taiwan hingegen pocht auf seine Eigenständigkeit. Als Spitzenreiter in der Chip-Produktion ist das High-Tech-Land für Europa und die USA wie die gesamte Weltwirtschaft bedeutsam. Seit Russlands Angriffskrieg auf die Ukraine kocht auch der Konflikt um Taiwan wieder auf.

Taiwan ist heute ein fortschrittliches Land mit lebhafter Demokratie. Gerade die junge Generation ist stolz auf Errungenschaften wie digitale Teilhabe, Meinungsfreiheit und Menschenrechte. Der hektische Alltag in den High-tech-Metropolen, wie der Hauptstadt

Taipeh, ist geprägt von Leistungsdruck, langen Arbeitstagen und steigenden Lebenshaltungskosten. Und doch spielen Spiritualität und Traditionen eine wichtige Rolle. Die meisten Taiwan*innen praktizieren einen Volksglauben, der daoistische und buddhistische Einflüsse vereint. Zentrum des religiösen Lebens sind die zahlreichen bunten Tempel. Christ*innen machen nur vier bis fünf Prozent der Bevölkerung aus. In diesen unsicheren Zeiten haben taiwanische Christinnen Gebete, Lieder und Texte für den Weltgebetstag 2023 verfasst. Am Freitag, den 3. März 2023, feiern Menschen in über 150 Ländern der Erde diese Gottesdienste. „Ich habe von eurem Glauben gehört“, heißt es im Bibeltext Eph 1,15-19. Wir wollen hören, wie die Taiwanerinnen von ihrem Glauben erzählen und mit ihnen für das eintreten, was uns gemeinsam wertvoll ist: Demokra-

tie, Frieden und Menschenrechte. Die Frauen aus dem kleinen Land Taiwan laden uns ein, daran zu glauben, dass wir diese Welt zum Positiven verändern können – egal wie unbedeutend wir erscheinen mögen. Denn: „Glaube bewegt“!

Lassen Sie sich bewegen, kommen Sie zum Weltgebetstag!!

Hutzdorf: Fr. 3. März, 19:00 Uhr

Schlitz: Fr. 3. März, 19:00 Uhr, GH

Nieder-Stoll: Sa. 4. März, 18:00 Uhr

Wer für dieses Land spenden möchte: **Die Spendenboxen stehen in den Kirchen, im evangelischen Gemeindebüro und bei Fa. Franke bis zum 12. März 2023 bereit.**



Termine

Montag

14:30 Frauenkreis (14-täglich)

Dienstag

16:00 Eltern-Kind-Café
(1,5 - 3 Jahre) Gemeindehaus

Mittwoch

08:00 Diakoniesprechstunde
Gemeindebüro
18:30 Posaunenchor

Donnerstag

18:30 Friedensgebet in der
Stadtkirche
19:00 Kirchenchor Laudate

Freitag

19:00 mehrWert – Jugendgruppe
(einmal im Monat)

Samstag

14:00 Jugschar
(1. Samstag im Monat)

**Aktuelle Änderungen und Termine
finden Sie unter folgenden Links:**

www.ecg-schlitzerland.de



Seit dem 9. Januar 2023 hat die Gemeindegewerkstatt ihre Tore wieder geöffnet. Die Mitarbeiter freuen sich, nach der langen Pause Kindern und Erwachsenen kreative und unterhaltsame Aktivitäten in entspannter Atmosphäre zu ermöglichen. Wir Mitarbeiter der Gemeindegewerkstatt heißen alle herzlich willkommen! Unsere Arbeit lebt von Helfern, die mit Freude und großem Engagement ans Werk gehen.

Es ist uns gelungen, einige neue Mitarbeiter zu finden, wofür wir sehr dankbar sind. Für den aus gesundheitlichen Gründen ausgeschiedenen Hausmeister Waldemar Knöll konnten wir mit Florian Bäuml guten Ersatz finden.

Die Leitung der Werkstatt teilen sich Anneliese Dern, Karl-Heinz Jenisch und Sabine Reimer.

**Aktuelle Änderungen und Termine
finden Sie unter folgenden Links:**

www.ecg-schlitzerland.de

Programm

Montag

14:30 - 16:30 Mädchentreff
16:30 - 18:30 Malen mit
Erwachsenen

Dienstag

17:00 - 18:30 Kreatives
Gestalten mit Ton

Mittwoch

16:30 - 18:00 Malen mit Kindern

Donnerstag

17:00 - 18:30 Mit Nadel und
Faden

Samstag

10:00 - 12:00 Holz-Werkstatt

Cooler Tage in der Klostermühle - Konfi-Freizeit

Gerrit Boomgaarden



Vom 6.-9. Februar gingen 18 Jugendliche der 25-köpfigen Konfirmandengruppe auf große Fahrt. Für drei Tage ging es bei herrlichem kaltem Winterwetter in die Klostermühle, die zur Christlichen Gruppe der "Fackelträger" gehört. In der Klostermühle, die in dem kleinen Dorf Obernhof an der Lahn liegt, gibt es ein großes Zentrum, das viele Veranstaltungen übers Jahr verteilt anbietet wie auch eine halbjährige Bibelschule für junge Menschen, die gerade Zeit und Lust dazu haben. Daneben kommen auch weit über 1000 Jugendliche pro Jahr

zu Besuch, u. a. auch Konfirmandengruppen wie wir. Ihnen wird ein umfangreiches Programm angeboten. So fuhren wir mit dem Zug von Bad Salzschlirf über Limburg nach Obernhof. Nach dem Abendessen gab es wie an jedem Abend ein sog. Meeting. Es wurde viel gesungen, ein Theaterstück gezeigt, junge Menschen (FSJ'ler oder Bibelschüler) erzählten aus ihrem Leben und Daniel erklärte uns auf eine gute Art und Weise, was es mit Gott, mit Jesus und mit dem Glauben auf sich hat. Diese Meetings gab es vormittags und abends. Nur

am ersten Vormittag war es anders. Da ging es für alle auf einen Adventure Trail im Wald über Stock und Stein mit verschiedenen Aufgaben an verschiedenen Orten und verschiedenen Botschaften. So musste ein Bach auf einer Slackline überquert werden oder man musste sich mit verbundenen Augen von einem anderen führen lassen, während ein Dritter versuchte, ihn vom Weg abzubringen. Es war ein spannender Vormittag. Nachmittags gab es Spiele und natürlich auch Freizeit. Am zweiten Nachmittag wanderten wir auf einen Weinberg hoch zum Goethepunkt, von dem man eine wunderbare Aussicht ins Lahntal und auf das Kloster Arnstein hatte. Zweimal am Tag hatte der Kiosk offen. Das Essen war sehr gut und hat allen geschmeckt. Nach den drei Tagen fiel es einigen schwer Abschied nehmen zu müssen. Man hatte sich an das Haus und die Umgebung gewöhnt und begonnen, gute Kontakte zu anderen jungen Menschen, die dort leben und arbeiten, aufzubauen. So hatten alle viele gute Erinnerungen, Gedanken und Erfahrungen im Gepäck, als es wieder nach Hause ging.

Kinderbibelwoche

23. bis 28. Mai 2023



„Jona, der eigensinnige Prophet und der vielseitige Gott.“, unter diesem Motto startet die diesjährigen **Kinderbibelwoche** vom Di. 23. bis Fr. 26. und am So. 28. Mai 2023.

Dazu ist es erforderlich, dass die **Kinder im Gemeindebüro**, Brauhausstr. 20, 36110 Schlitz, **mit Name, Alter und den Teilnahmetagen bis zum 17.05.23 angemeldet werden:** Telefon: 06642-9189481
eMail: gemeindebuero@ecg-schlitz-erland.de

Wo: Evang. Gemeindehaus Schlitz
Wann: 15:30 bis 17:30 Uhr
Wer: Kinder von 5 bis 12 Jahren
Abschluss: Familiengottesdienst am 28. Mai, 10:00 Uhr, Stadtkirche

Jungcharfreizeit

22. bis 27. August 2023

**Was hat es auf sich mit Josef?
Wie ist er aus dem Brunnen heraus
gekommen, um eine Strandparty am
Nil zu feiern?**

Hier bist DU gefragt, (Brunnen) Mauern selbst zu überwinden und gemeinsam Hindernisse aus dem Weg zu räumen. Sei bei den Abenteuern von Josef dabei!!!

Für sechs spannende Tage ist das CVJM-Zeltlager in Münchhausen unser Zuhause. Das Camp liegt oberhalb des Dorfes umgeben von Feldern, Wiesen und dem großen Burgwald. Es ist mit guten Hauszelten und komfortablen Sanitäranlagen ausgestattet. Für die Mahlzeiten und bei schlechtem Wetter steht uns ein großes Versammlungsgebäude zur Verfügung. Und wer lustigen Urlaub mit gleichaltrigen Kindern erleben möchte, wer Spaß am Zelten und gemeinsamen Unternehmungen hat, der ist auf unserem Zeltlager genau richtig.

Anmeldeflyer liegen in den Kirchen der ECG, dem Gemeindehaus und im Gemeindebüro aus.



Termin: 22. bis 27.08.2023

Freizeort: CVJM-Camp Münchhausen

Kosten: 150,- €

100,- € je weiteres Geschwisterkind, Zuschüsse sind in Einzelfälle möglich)

Teilnehmende: 8-12 Jahre

Freizeitleistungen:

- Hin- und Rückfahrt im Reisebus
- Orga und Leitung der Freizeit
- Unterkunft in 8-10 Personenzelten
- Verpflegung
- Ausflug
- vielseitiges Programm

Veranstalter: CVJM-Schlitzerland e.V.

Leitung: Johannes Heinlein
0151/50452146

Pfarramt 1

Pfr. Gerrit Boomgaarden
 An der Kirche 6
 36110 Schlitz
 Tel: 06642-209
 gerrit.boomgaarden@ecg-
 schlitzlerland.de

Pfarramt 2

vakant

Gemeindebüro

Brauhausstraße 20
 36110 Schlitz
 Tel: 06642 91 89 481
 Fax: 06642 91 89 483
 gemeindebuero@ecg-schlitzlerland.
 de
 Dienstag: 09:00 - 12:00 und
 15:00 - 17:00
 Mittwoch: 09:00 - 12:00
 Donnerstag: 15:00 - 17:00
 Freitag: 09:00 - 12:00

Aktuelle Informationen:

www.ecg-schlitzlerland.de

Eltern-Kind-Café

Sarah Köhler-Scholz:
 elternkindcafe@ecg-schlitzlerland.de

Kindergottesdienst

Alina Allendorf: 06648-3613

Jungschar

Christoph Wahl: 06642-405557

mehrWert

Matthias Pflanz: 01575-2004008

CVJM Schlitzlerland e.V.

Hartmut Dietz: 06642-918183

Theatergruppe

André Niemann: 0157-86009843

Gemeindegewerkstatt

Gemeindebüro

Kirchenchor

Gisela Fink: 06642-5519
 Karin Metzendorf: 06642-6890

Posaunenchor

Karl-Heinz Falk: 0151-70120270

Frauenkreis Hutzdorf

Elisabeth Schäfer: 06642-8980

Frauenkreis Schlitz

Christiane Hirmer: 06642-40477

Hospizdienst

Steinweg 6, 36341 Lauterbach
 Tel: 06641-645587

Gutes Tun

Evang. Gemeindestiftung
 IBAN: DE09 5185 0079 0027 2727 20

Kinder & Jugendarbeit
 IBAN: DE76 5185 0079 0310 1010 10

Für Spenden an die evang.
 Christuskirche Schlitzlerland
 IBAN: DE71 5185 0079 0027 1650 01

CVJM-Schlitzlerland e.V.
 IBAN: DE79 5199 0000 0010 1727 13



Friedensgebet

Stephan Möller



Vielleicht haben wir noch die Bibelverse Jesaja 9, 5+6 im Ohr, die so oft in der Weihnachtszeit in den Gottesdiensten zitiert werden: Vom „Friedefürst“ ist da die Rede und davon, dass „des Friedens kein Ende“ sei. Das zu glauben, zu hoffen, zu erwarten fällt uns schwer in diesen Tagen, wo seit mehr als einem Jahr dieser furchtbare Krieg in der Ukraine tobt. Es wird uns schmerzhaft vor Augen geführt, wie wenig dauerhaft all unsere sogenannten Sicherheiten sind, wie brü-

chig das friedvolle Zusammenleben verschiedener Völker doch ist. Wir merken, dass es nicht stimmt, wenn wir – wie es einige Zeit so vollmundig formuliert wurde – tönen: „Friede ist machbar, Herr Nachbar.“ Dazu sind wir Menschen anscheinend nicht oder immer weniger in der Lage, und das, so sieht es oft aus, seit Anbeginn der Menschheit. Vielleicht ist in diesen Zeiten des unvermutet aufgezwungenen Krieges am Rande Europas auch die Sensibilität für die vielen anderen Krisenherde neu geschärft worden. Weltweit werden fast ständig Kriege geführt und Konflikte gewaltsam ausgetragen. Oft fühlen wir uns hilflos und erkennen kaum, was wir den so weit verbreiteten kriegerischen Untaten entgegenzusetzen hätten. Was nützt schon unsere deutliche Stellungnahme in Gesprächen mit dem Nachbarn, was bewirkt schon unsere Unterschrift unter Aufrufen zur Beendigung des Krieges, was bringen denn letztendlich unsere Spenden an Organisationen, die friedensfördernde Maßnahmen zwischen verfeindeten Nationen vorantreiben? Wengleich wir verzweifeln könnten, gibt es doch etwas, was wir Christen

tun können und sollen: Beten! „Beten kann Berge bewegen“, wie es in einem Liedtext formuliert wird. Deshalb wurden nach dem Ausbruch des Ukrainekrieges in vielen Ländern, auch in Deutschland, die sogenannten Friedensgebete / Andachten für den Frieden von den Kirchen ins Leben gerufen. Auch in unserer Evangelischen Christusgemeinde Schlitzerland wird seit letztem Jahr das wöchentliche Friedensgebet angeboten, immer donnerstags um 18:30 Uhr in der Schlitzer Stadtkirche. Unsere ganze Ohnmacht, unsere Betroffenheit und Angst breiten wir vor Gott aus. Und wir merken: Hier ist der richtige Ort, hier treten wir vor den, dem wir all unsere Not, unsere Hilflosigkeit klagen dürfen. Nach dieser halben Stunde des gemeinsamen Betens und Singens sind wir ein wenig getröstet, gestärkt und hoffnungsvoller. Mir zumindest bedeutet diese halbe Stunde des Innehaltens einmal in der Woche sehr viel und ich möchte sie auf keinen Fall missen. Und diese gute Erfahrung teile ich gerne mit Gleichgesinnten – also auf zum Friedensgebet am Donnerstag!

Singen tut gut - eine wunderbare Erfahrung

Stephan Möller



Anfang 2022 wurde bei einer Zusammenkunft aller Musikausübenden unserer Gemeinde – Organisten und Organistinnen, Instrumentalisten und Instrumentalistinnen, Chorleiter und Chorleiterinnen – ein neues „Kind“ unseres kirchlichen Angebotes aus der Taufe gehoben: Das monatliche offene Singen! Die Idee dazu stieß bei allen auf offene Ohren – aber natürlich war das Ganze auch mit einem gewissen Risiko behaftet: Wird dieses Angebot überhaupt angenommen, lohnt sich der Aufwand, wollen Menschen heutzutage überhaupt (noch) singen? Die

Antwort auf diese Fragen lautet schlicht und eindeutig: Ja! Über ein Jahr lang konnten Erfahrungen gesammelt werden beim gemeinsamen Singen in ganz verschiedenen Gruppierungen und in den unterschiedlichsten Kirchen. Alte und Junge, Kirchenferne und Fromme, solche, die schon viel Erfahrung im Singen hatten, und solche, die das Singen vielleicht gerade erst für sich entdeckten, ließen sich einladen und waren dabei. Manche erlebten vielleicht zum ersten Mal, wie wohl es tut, unsere Klagen und Fragen, aber auch unsere Fröhlichkeit und

Dankbarkeit mit unseren Stimmen auszudrücken. Andere kamen gerne immer wieder, weil sie merkten, dass das gemeinsame Singen altvertrauter und neuer Lieder uns einfach nur gut tut – so lautet ja auch der Titel des offenen Singens immer wieder: Singen tut gut! Deshalb wird dieses „Erfolgsmodell“ unserer Kirchengemeinde – es wird sogar hier und da in Nachbarkreisen „kopiert“ – auch in diesem Jahr in gewohnter Weise fortgeführt.

D.h., immer am letzten Sonntag im Monat treffen wir uns um 18:00 Uhr in einer der Kirchen der Evangelischen Christusgemeinde Schlitzerland und singen, singen, singen. Nebenbei lernt man ja auch noch andere Kirchen und Gemeindemitglieder kennen – das ist auf alle Fälle eine Bereicherung. Und nach wie vor gilt: Alle sind willkommen, die Lauten und die Leisen, die Fröhlichen und die Bedrückten und auch diejenigen, die nur zaghaft mitmachen und vielleicht erst einmal mehr zuhören wollen als selber singen. Die nächsten Termine – 26.3. in Schlitz, 30.4. in Hutzdorf, 28.5. in Bernshausen – unbedingt freihalten und dann dabei sein beim offenen Singen!

KINDERSEITE

Sing mit mir ein Halleluja

Refrain

G D⁷

Sing mit mir ein Hal - le - lu - ja,
denn im Dan - ken, da liegt Se - gen,

Am D⁷ 1. G 2. G Fine

sing mit mir ein Dan - ke - schön, ihn.
und im Dan - ken preis ich

D⁷ G

1. Für die Ru - he in der Nacht, für die Son - ne,

C Am D⁷

die mir lacht, für die Luft, die mir den A - tem gibt.

Text und Melodie: Thomas Eger
Aus: »Neue EC-Lieder II«
Rechte: Born Verlag, Kassel

Die Frauen wollen zum Grab von Jesus.
Hilf ihnen den Weg zu finden.

BASTELECKE

Ostergras

Was du brauchst:
- Pflanzschalen (Tassen, Schalen, Eierschalen usw.)
- Grassamen
- Watte
- Pflanzensprüher



So wird's gemacht:

1. Als Pflanzschale kann man flache Gefäße verwenden. Auch halbe Eierschalen oder Tassen können hübsch aussehen.



4. Die Pflanzung regelmäßig feucht halten und auf die Fensterbank stellen.

2. Das Pflanzgefäß wird locker mit handelsüblicher Watte ausgelegt.

3. Dann muss gut gewässert werden. Das kann man am besten mit einem Pflanzensprüher machen.



5. Nach ca. zwei Wochen hat das Ostergras eine ansehnliche Höhe erreicht. Dann kann man in den größeren Gefäßen sogar die Ostereier oder Süßigkeiten verstecken.



© www.kikifax.com